

Zentrale Abschlussfeier 2022

Glückwünsche des Präsidenten

Prof. Oliver Günther, Ph.D.

Liebe Absolventinnen und Absolventen,
meine Damen und Herren,

es sind keine einfachen Zeiten für Hochschulen weltweit. Vor zwei Jahren ließ COVID akademisches Leben rund um den Globus erstarren. Nicht nur die Lehre war weitgehend auf digitale Kommunikationskanäle beschränkt, auch Forschung und Transfer waren fast nur noch online möglich. Selbst wenn der reine Informationsaustausch ziemlich gut funktionierte, so hat sich zugleich gezeigt, wie insbesondere die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und jüngeren Forschenden – vielleicht einer unserer wichtigsten Aufträge – unter den pandemiebedingten Einschränkungen litt.

Kaum schien das vorläufige Ende der Pandemie in Sicht, startete Russland seinen Krieg gegen die Ukraine – eine politische Entwicklung, die auch Hochschulen und Forschungseinrichtungen, insbesondere in Europa, zurecht in die Pflicht nahm. Die Hilfe für betroffene ukrainische Studierende und Forschende stand dabei im Vordergrund, wobei wir davon ausgehen, dass sich an den Hochschulen erst im kommenden Wintersemester das eigentliche Ausmaß dieser politischen Entwicklungen zeigt. Wissenschaftliche Kooperationen mit russischen Einrichtungen liegen in Scherben, wobei darauf geachtet werden muss, russischen Oppositionellen – derer es viele gibt, auch wenn sie aus naheliegenden Gründen derzeit wenig sichtbar sind – nicht zu schaden.

Und schließlich müssen auch wir Hochschulen uns zunehmend mit Fällen sexualisierter Gewalt und Fragen des Machtmissbrauchs auseinandersetzen. Solche Vergehen gab es von jeher, die Entschlossenheit aber, derartige Vorgänge zu benennen und aufzuklären, hat deutlich zugenommen. Und das ist gut so. Die Universität Potsdam sieht sich der Tradition der Aufklärung verpflichtet. Dies impliziert eine bewusste Hinwendung zur Diversität und zur Toleranz für Unterschiede jeder Art, gleichzeitig aber auch eine dedizierte Politik der Nichttoleranz feudaler und diskriminierender Attitüden. Wann immer an unserer Universität Vorwürfe solcherart bekannt werden, gehen wir ihnen in der gebotenen Dringlichkeit und Gründlichkeit nach. Unser Fokus liegt dabei auf dem Schutz der Opfer, auf Offenheit und Transparenz sowie auf der kontinuierlichen Optimierung unserer Governancestrukturen. Nur so kann sichergestellt werden, dass entsprechende Vergehen angezeigt werden können, ohne dass sich die Opfer dadurch schaden, dass bei der Überprüfung solcher Vorwürfe aber auch die Persönlichkeits- und Äußerungsrechte der Beschuldigten respektiert werden.

Umso wichtiger ist vor dem Hintergrund all dieser Probleme, das Positive zu sehen, für das Hochschulen weltweit stehen. Gut geführte Hochschulen sind Leuchttürme einer offenen Gesellschaft. Ihre Forschung erweitert die Grenzen des Wissens und bringt Menschen Gesundheit, Selbstbestimmtheit und persönliches Glück. Über ihre Lehre erziehen sie Studierende zu kritischen und mündigen Bürgerinnen und Bürgern. Und über den Transfer vermitteln sie die Früchte ihrer Arbeit kurz- und mittelfristig in Kultur und Gesellschaft, in Wirtschaft und Politik hinein. Lassen wir uns von den Pandemien und Kriegen um uns herum nicht von dieser Agenda abbringen! Exzellente Lehre, Forschung und Transfer müssen stets im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen, denn so können wir dem Gemeinwohl am besten dienen.

Aber nun zu Ihnen, liebe Absolventinnen und Absolventen! Heute feiern wir Sie, und Ihnen gebührt unser aller außerordentlicher Respekt. Sie mussten einen beträchtlichen Teil Ihres Studiums im Digitalbetrieb absolvieren, zuhause am Bildschirm, nur gelegentlich unterbrochen von einem kleinen Seminar in Präsenz, einer Laborübung, ein paar Stunden in der Bibliothek oder der Mensa. Ja, wir haben in Potsdam unseren Campus, soweit es ging, offengehalten. Wir waren der Meinung, wir können das Restrisiko verantworten, und die niedrigen Infektionszahlen haben uns recht gegeben. Und wie ich aus vielen Gesprächen mit Studierenden weiß, waren diese Präsenzmomente wichtig, um nicht zu verzweifeln, um psychisch einigermaßen stabil zu bleiben. Vielen Studierenden hat dies geholfen, aber leider nicht allen – auch viele von Ihnen, liebe Absolventinnen und Absolventen, werden unter der Einsamkeit am heimischen Bildschirm, womöglich im früheren Kinderzimmer, gelitten haben. Und wenn es bei Ihnen nicht so war, so werden Sie Mitstudierende kennen, die in ein solches emotionales Loch gefallen sind.

Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, haben es gleichwohl und trotz aller Widrigkeiten geschafft, Ihr Studium abzuschließen. Sie können stolz darauf sein, Corona ein Schnippchen geschlagen und trotz Pandemie Ihren Bachelor, Ihren Master oder gar den Doktorgrad erworben zu haben. Dazu beglückwünsche ich Sie von Herzen. Nun treten Sie in eine neue Lebensphase ein, vielleicht setzen Sie Ihre Laufbahn an unserer oder einer anderen Universität fort, vielleicht gehen Sie in die Wirtschaft, die öffentliche Verwaltung, die Politik, im In- oder im Ausland. Für Ihre nächsten Schritte in Ihrem neuen beruflichen und persönlichen Umfeld wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute! Und bleiben Sie mit uns in Kontakt! Nutzen Sie unser Online- Alumninetzwerk, treten Sie in unsere Universitätsgesellschaft ein! Ich würde mich jedenfalls sehr freuen, Sie gelegentlich auf unserem Campus oder in anderen Kontexten wiederzusehen. In diesem Sinne: Alles Gute und auf bald!